Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 5 (1949)

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einen folgenschweren Riß in der Kirche Christi zu schließen und die Brücken hingebender, persönlicher Fürsorger und Liebe zu schlagen, wo immer sich diese besonders geführten Glieder unserer Gemeinden befinden. Sie selber haben in großer Zahl das Verlangen und die Erwartung, diesen Dienst — gar nicht zuerst in materieller Gestalt — zu erfahren und in die Gemeinschaft einer in ihrer Verkündigung und Diakonie lebendigen Gemeinde hineingezogen zu werden.

Ich bitte die Herren Hauptgeschäftsführer, bei Arbeitsbesprechungen der nächsten Zeit den Mitarbeitern des Hilfswerks die diakonische Verpflichtung unserer Kirche an diesem Teil ihrer Glieder eindringlich ins Gewissen zu schieben und sie aufzurufen, die Notwendigkeiten und Möglichkeiten dieses Dienstes in seiner Schwere und Verheißung mit besonderer Hingabe wahrzunehmen.

gez. Berg.

Umschau

In einer in London abgehaltenen Sitzung des jüdischen Weltkongresses wurde die Anregung gemacht, daß qualifizierte Vertreter des Judentums eingeladen werden sollten, „die Prinzipien zu formulieren, auf denen die Beziehungen zwischen der jüdischen und der christlichen Welt aufgebaut werden sollen". Dieser Anregung lag das Bedürfnis zugrunde, auf den von der Weltkirchenkonferenz von Amsterdam angenommenen Bericht (vgl. Judaica IV, 315) zu antworten.

Im oekumenischen Institut von Bossey fand eine Konferenz statt von Vertretern der Oekumene, der Judenmission und der sog. good-will- oder Toleranzbewegung, deren Exponent Dr. Everett R. Clinchy, USA, ist. Die Beratungen galten dem jüdisch-christlichen Verhältnis, dessen grundsätzlicher Klärung und praktischer Erneuerung im Sinne des von der Weltkirchenkonferenz in dieser Sache angenommenen Berichtes.

Papst Pius XII. forderte in seiner Enzyklika „Redemptoris nostri", die an alle Bischöfe der Welt gerichtet wurde, ein internationales Regime für die Stadt Jerusalem und ihre Umgebung, den Schutz und die Erhaltung der heiligen Stätten, Freiheit der Religion und des Unterrichtes und der Wohltätigkeit für alle katholischen Institutionen und die Erhaltung der im Laufe der Jahrhunderte von den Katholiken erworbenen Rechte.

Von katholischer Seite wird seit Januar 1949 ein „Rundbrief zur Förderung der Freundschaft zwischen dem alten und dem neuen Gottesvolk im Geiste der beiden Testamente" herausgegeben. Als Redaktoren zeichnen: Dr. Ruppert Gießler, Msgr. Kuno Joerger, Dr. Gertrud Luckner, Prof. Karl Thieme; als Geschäftsstelle: Deutscher Caritasverband, Werthmannplatz 4, Freiburg i. Br. Dieser Rundbrief er-

scheint vorläufig maschinenvervielfältigt.

Das Evangelische Hilfswerk der Schweizer Kirchen (HEKS) hat eine Spende von 25 000 Franken zur Milderung der Flüchtlingsnot in Palästina dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Auch der Bundesrat und das Schweizerische Arbeiterhilfswerk haben Beiträge für diesen Zweck gewährt.

Der Sicherheitsrat hat am 5. März 1949 beschlossen, die Aufnahme des Staates Israel in die UNO zu empfehlen. Im Namen der USA stellte Warren Austin einen entsprechenden Antrag. Derselbe wurde von Jakob Malik, dem Vertreter Sowjetrußlands, unterstützt.

Die Regierung Israels hat in einem an verschiedene Mitgliedstaaten der UNO gerichteten Communiqué die verbindliche Erklärung abgegeben, daß das aus militärischen Gründen besetzte Kircheneigentum in Palästina den betreffenden Kirchen als rechtmäßigen Besitzern zurückerstattet werde, sobald die militärische Situation die Freigabe erlaube.

Beim obersten Gerichtshof des Staates Israel ist ein Antrag auf die Revision des Prozesses Jesu gestellt worden. Da der Antrag anonym eingereicht wurde und materiell in die Zuständigkeit eines geistlichen Gerichtes (Sanhedrin) fällt, was es vorläufig in Israel nicht gibt, dürfte derselbe kaum behandelt werden.

Die erste Nationalversammlung des Staates Israel hat Prof. Dr. Chaim Weizmann zum ersten Präsidenten der Republik Israel gewählt. Zwölf Abgeordnete, die zwölf Stämme Israels symbolisierend, begaben sich in seine Wohnung, um ihm seine Wahl bekannt zu geben.

Am 3. April 1949 ist zwischen dem Staat Israel und Transjordanien ein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet worden. Am 24. Februar 1949 war bereits auch zwischen Ägypten und Israel ein Waffenstillstand zustande gekommen. Dabei wurde dem jungen Staat Israel der ganze Negev zugesprochen, wodurch ihm der Zugang zum Roten Meer geöffnet ist.

Am 19. April 1949 ist Rabbiner Stephen Wise, einer der bekanntesten Führer der Zionisten Amerikas, gestorben. Er wurde 1874 in Budapest geboren und erreichte ein Alter von 76 Jahren. 1947 schied er wegen Meinungsverschiedenheiten aus der amerikanischen Zionistenbewegung aus.

In Berlin setzten die jüdischen DP das Spielverbot für den englischen Film „Oliver Twist" durch. Die schwärzeste Figur auf diesem Streifen ist ein Jude. Die Völker brauchen ohne Zweifel heute andere Filme, als solche, die nolens volens antisemitische Instinkte nähren.

Robert Brunner.